

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) – integratives Modell -

---

Leistungsgegenstand ist die Durchführung von Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und zielt darauf ab, Auszubildenden, die aufgrund einer Lernbeeinträchtigung oder sozialer Benachteiligung besonderer Hilfen bedürfen, die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung ermöglichen.

Es sind alle Möglichkeiten wahrzunehmen, um den Übergang des Auszubildenden auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu fördern. Sofern ein direkter Übergang in betriebliche Berufsausbildung noch nicht möglich ist, kann die Ausbildung entsprechend dem Unterstützungsbedarf einzelner Teilnehmer als Zwischenziel ab dem 2. Ausbildungsjahr in kooperativer Form umgesetzt werden.

Bei der Berufsausbildung im integrativen Modell obliegt die fachtheoretische und fachpraktische Unterweisung des Teilnehmers beim Bildungsträger.

Die fachpraktische Unterweisung wird entsprechend des Entwicklungsfortschritts der Teilnehmer durch betriebliche Ausbildungsphasen (Praktika), in der Regel mindestens 40 Arbeitstage, ergänzt.

**Zielgruppe:**

- junge Menschen ohne berufliche Erstausbildung, unabhängig von der erreichten Schulbildung, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben
- Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die wegen der in ihrer Person liegenden Gründe auch mit ausbildungsfördernden Leistungen nicht in eine Ausbildungsstelle in einem Betrieb vermittelt werden können
- Auszubildende, deren betriebliches oder außerbetriebliches Berufsausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst worden ist

**Zeitlicher Umfang:**

- 39 Zeitstunden pro Woche, einschließlich 4 Stunden Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung

**Angebotene Ausbildungsberufe:**

- Fachlagerist/in
- Verkäufer/in
- Maschinen- und Anlagenführer/in

**Maßnahmeort:**

- Meiningen